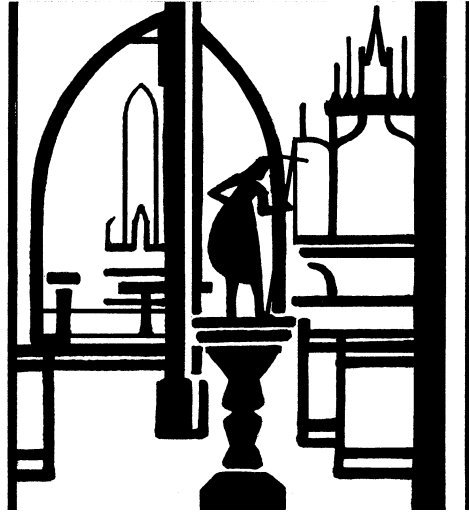


# AUS DER DOMPFARRE



PFARRBLATT ST. NIKOLAUS

Nr: 243

Juni/Juli/August/  
September 2013



## Freude über die Ernennung von Dr. Benno Elbs zum neuen Bischof von Feldkirch

Es waren spannende Monate seit dem Rücktritt von Bischof Elmar. Vermutungen und Gerüchte jagten einander. Manche wussten ganz oft aus verlässlichen Quellen in Rom, wer neuer Bischof wird. Kandidaten wurden gehandelt, neue Kandidaten tauchten auf und zuletzt kehrte die Ruhe nach dem Sturm ein. Papst Benedikt trat zurück und der neue Papst füllte die Schlagzeilen. Als schon niemand mehr an eine baldige Ernennung glaubte, stiegen plötzlich die Gerüchte einer baldigen Ernennung und wurden dann auch Wirklichkeit. Und letztlich war es eine freudvolle Überraschung, dass nun doch Dr. Benno Elbs zum Bischof ernannt wurde. Das lange Warten, das den Zeitraum von zwei Schwangerschaften umfasst hat, war bald vergessen. Im ganzen Land wurde die Freude kundgetan.

Als ich unseren Glöckner vom Katzenturm bat, die große Glocke zur Ernennung zu läuten, da meinte er. „Ich habe schon zu vielen Anlässen geläutet, aber diesmal tue ich es ganz besonders gerne, weil dieser neue Bischof ein so freundlicher Mensch sei.“

Unser neuer Bischof ist für die Diözese und für uns im Dom kein Unbekannter. Er kennt sich in der Verwaltung und Organisation aus, hat er doch durch viele Jahre als Pastoralamtsleiter und als Generalvikar unsere Diözese verwaltet.


Wir kennen ihn als sehr spirituellen Menschen. In seinen Predigten und Zeitungskomentaren durften wir dies immer erfahren. Er kann das Wort der Schrift in der Sprache unserer Zeit verkünden. Er kann uns diesen menschenfreundlichen Gott im Alltag entdecken lassen.

Wir kennen ihn als helfenden und freundlichen Menschen. Irgendwo ist es ja gut, dass

seine Ernennung in die Zeit fällt, in der unser neuer Papst Franziskus diese Menschenfreundlichkeit lebt und uns aufruft, ihm darin zu folgen.

So möchte ich in meinem Namen und im Namen unserer Dompfarre unsern neuen Bischof Benno ganz herzlich begrüßen.

Dompfarrer Rudolf Bischof





## Grußwort unseres Pfarrers

### *Die Entdeckung deines Lebens*

*Irgendwo dort hinter dem blauen Horizont liegt ein Land, eine Insel deiner innersten Träume – voller Weisheit, Wohlwollen und Wärme. Isoliert vom täglichen Alltagstrubel und gesellschaftlicher Hektik. Fern ab von Leistungsdruck und Konkurrenzkampf, von äußerlichen Abhängigkeiten und materiellen Verpflichtungen.*

*Du hast eine tiefe Sehnsucht, diese Insel zu finden, zu erobern und sie zu genießen. Deine Sehnsucht hat einen Grund: Dieses Land lässt sich mit keinem Schiff und mit keinem Flugzeug erreichen. Denn es befindet sich nicht auf dem geographischen Globus, sondern ....*

*Auf deiner Insel begegnest du dir selbst: Heiter und unbekümmert wie in deiner Kindheit – voller Entdeckungslust, Vertrauen, Mut und dem wohligen Gefühl, geschützt und bedingungslos geliebt zu sein.*

*In diesem Land trägst du keine Masken, du sprichst keine großen und leeren Worte und du spielst keine Rollen, die du dir selbst auferlegt hast – oder solche, die dir andere vorgeben.*

*Hier gibt es für dich kein „Sollte ich ...“, „hätte ich doch nur ...“ oder „was soll ich bloß tun ...?“*

*Hier bist du ganz DU SELBST.*

*Ausgefüllt mit schöpferischer Kraft, spiritueller Weisheit, ganzheitlicher Stärke und ...*

**INNERER KLARHEIT.**

Wie sehr wünschen wir uns alle eine solche Insel, auf der wir einmal so ruhig werden können, wo wir uns selbst entdecken, wo alles Muss und Soll abfällt, wo wir wieder die Wünsche in unserm Innern entdecken. Dann können wir unser Leben ordnen und Kraft wachsen lassen, um es zu gestalten.

Wenn wir so zu uns gefunden haben, können wir auch in einer gut erholten Art einen Zugang zum Du finden, zu den Menschen, mit denen wir leben.

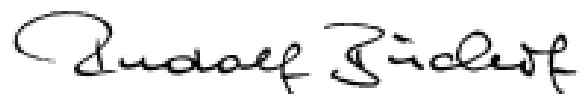
Wenn wir den Reichtum in unserm Innern entdecken, dann können wir auch ihren Reichtum wieder neu sehen, der in dem Menschen wohnt, mit dem wir zusammenleben. Wir werden darüber froh und dankbar.

In dieser Erholung werden wir ausgefüllt mit schöpferischer Kraft. Wir entdecken spirituelle Weisheit. Wir finden ganzheitlicher Stärke und innere Klarheit. Und mit einer solchen Klarheit lässt sich erholter und lockerer leben. Denn viel unnötiger Dauerballast ist dann von uns abgefallen. Das Leben wird leichter. Die täglichen Belastungen können uns nicht mehr so schnell etwas anhaben. Wir können uns selbst schneller entlasten.

Und diese Insel können wir überall finden, da müssen wir nicht einmal in die Ferne schweifen.

So wünsche ich uns allen, dass wir immer wieder solche Inseln entdecken können, und eine gute Erholung uns geschenkt ist.

Ihr Pfarrer Rudolf Bischof



## Erstkommunion



Foto: Zeitgeistfoto, Zerlauth Elisabeth

Das Fest Christi Himmelfahrt war für 18 Kinder ein ganz besonderes Fest. Sie feierten ihre Erstkommunion und durften zum ersten Mal den Leib Christi empfangen. Dies freute nicht nur Dompfarrer Rudolf Bischof: auch die Stadtmusik Feldkirch spielte an diesem Ehrentag auf und die ganze Pfarrgemeinde feier-

te mit den Erstkommunikanten bei der Agape auf dem Domplatz. Einen großen Dank an alle, die für das Gelingen dieses Festes beigetragen haben und besonders auch Religionslehrerin Elke Geiger, die die Kinder auf ihre Erstkommunion vorbereitet hat.

## Abschied von unserem ZIVI



Liebe Pfarrgemeinde

Nach gut 8 Monaten neigt sich nun mein Zivildienst in der Dompfarre dem Ende zu. Seit Oktober letzten Jahres bin ich nun schon hier in der Pfarre tätig.

In all diesen Monaten habe ich sehr viele neue Eindrücke in meinem Leben bekommen. Viele neue Menschen kennen gelernt und auch Eigenschaften in mir entdeckt, die ich zuvor nicht kannte. Ich wurde von Beginn an herzlich aufgenommen und diese Freude hier sein zu dürfen ist bis zum Schluss allgegenwärtig gewesen.

Meine Aufgaben waren sehr vielfältig, wodurch die Arbeit nie langweilig wurde. Begonnen hat alles mit dem Austragen des Pfarrblattes, wodurch ich die Innenstadt Feldkirch von einer ganz anderen Sicht kennen lernen durfte.

Mein Alltag wurde geprägt durch diverse Büroarbeiten, Aushilfsarbeiten im Dom und verschiedenen Tätigkeiten im Pfarrhaus.

Eine der schönsten Erfahrungen mit einer großen Portion Spaß war es, als Nikolaus den Kindern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Nun ist der letzte Monat angebrochen und ich werde diese ganzen Arbeiten ein letztes Mal durchführen. Mit einem großen Wehmuts-tropfen blicke ich auf die vergangenen 8 Monate zurück und auf eine Zeit, in der ich viel Freude mit meinen Mitmenschen in der Pfarrgemeinde hatte.

Diese Freude ist vor allem unserem Herrn Pfarrer Rudolf Bischof zu verdanken, der mir die Möglichkeit gegeben hat, hier meinen Dienst absolvieren zu dürfen.

Insbesondere möchte ich mich bei Gaby von der Thannen und der Frau Griebler für ihre Unterstützung bedanken, als auch für die angenehme und lustige Zeit, die wir miteinander verbringen durften.

Auch möchte ich mich bei jenen bedanken, die mich ab und an im Pfarrhaus unterstützt haben.

Ein spezieller Dank gilt jener Person, mit der ich mich durch die Weihnachtsfeierlichkeiten im Dom gekämpft habe, den Dom von oben bis unten für die Karwoche herausputzte und mit der ich jeden Vormittag verbrachte, um den Dom ordentlich zu halten. Ich hatte eine sehr amüsante und angenehme Zeit mit ihr.

Deshalb ein großes DANKE an die Frau Mesnerin Irmgard von der Thannen.

Auf jeden Fall werde ich mit Freude und schönen Erinnerungen immer wieder in den Dom pilgern.

In diesem Sinne wünsche ich euch alles Gute.

Euer Zivi Julian

## Dank an unseren ZIVI

Nun geht schon wieder ein Arbeitsjahr für unseren Zivi zu Ende. Es ist immer schön, Dankesworte zum Abschied zu schreiben, weil in diesem Rückblick die Dankbarkeit groß wird. Es ist doch bewundernswert, wie viele gute junge Menschen es gibt. Julian gehört dazu.

Er hat ganz gewissenhaft seinen Dienst in der Pfarrkanzlei und im Dom getan. Er war einer, der nicht immer auf die Uhr geschaut hat, der vielmehr die Notwendigkeit sah, wo er gebraucht wurde. So war er eine gute Unterstützung für unsere Sakristanin Irmgard von der Thannen und für unsere Frau Margarethe Griebler im Büro. Als Pfarrer habe ich besonders seine Verlässlichkeit und seine Selbstständigkeit geschätzt, da ich heuer doch

durch die Aufgaben in der Diözese nicht immer anwesend sein konnte. Besonders schätzte ich auch seinen Humor, der das Zusammensein sehr erleichtert hat.

Es ist schön, dass es solche junge Menschen gibt, die mit diesen idealen Wertvorstellungen leben. Ich darf ihm mit allen, die ihn geschätzt haben, alles Beste für seine Zukunft wünschen.

Pfarrer Rudolf Bischof

### *Urlaubswunsch*

*Die Sonne geht an keinem vorbei,  
sie lässt auch dich nicht liegen,  
wenn du dich nicht in den Schatten verkriechst.*

*Wir wünschen allen für die Sommer- und Urlaubstage viel Sonne,  
die die Schatten der vergangenen Tage hell macht und Fröhlichkeit  
und Unbeschwertheit ins Innere scheinen lässt, wir wünschen allen,  
dass das Leben leicht wird und dass auch die Lebensfreude ge-  
schenkt sei, die uns der Schöpfer von Anfang an zgedacht hat.*

*Pfarrer Rudolf Bischof*

## Vom Gehen

Der aufrechte Gang macht die Würde des Menschen aus. Wo wir uns wieder aufrichten können, überall dort entsteht neuer Anfang, neue Geburt, überall dort können wir wieder hoffen und aufeinander zugehen.

So gehört das Gehen zum Menschwerden und in diesem Gehen kann sich der Mensch erholen, den guten Anfang wieder einholen, da kann er wieder geboren werden.

So hat das Gehen auch Eingang gefunden in die Therapie. Im Gehen erfahre ich Neues, neue Ausblicke und Einblicke, im Gehen kann ich zurücklassen, vergessen und vergeben.

So wird das Gehen zum Einatmen und Ausatmen unserer Seele, es wird zum Annehmen und Loslassen, ewiger Wellenschlag unseres Lebens.

Wenn ein Mensch im Mittelalter einen neuen Lebensanfang setzen wollte, dann hat er eine der großen Wallfahrten gemacht, nach Jerusalem, Rom, Santiago oder den Gargano. Da konnte er zurücklassen, da konnte er das einfache Menschsein wieder annehmen, da konnte er das Müdewerden und den satten Schlaf als Geschenk annehmen, da konnte er seine Welt neu sehen und wieder neu schätzen lernen.

Das kleine Buch des russischen Pilgers erzählt davon, dass sich dieser Pilger im Gehen neu gefunden hat, da hat der Rhythmus des Einatmens und Ausatmens, das Annehmens und Loslassens ihn zum Jesusgebet geführt, das ihn getragen hat.

Etwas vom Wertvollsten, was ich über das Gehen gelesen habe, habe ich bei Karl Rahner gefunden und möchte dies ungekürzt wiedergeben.

„Zu den alltäglichsten Dingen unseres alltäglichen Alltags gehört das Gehen. Man denkt nur daran, wenn man nicht mehr gehen kann, sondern eingesperrt oder gelähmt ist. Dann empfindet man das Gehenkönnen plötzlich als Gnade und als Wunder. Wir sind nicht Pflanzen, die an eine ganz bestimmte vorgegebene Umwelt gebunden sind, wir suchen selbst unsere Umwelt auf, wir verändern sie, wir wählen und gehen. Wir erleben uns im Wandeln als die sich selbst Wandelnden, als die Suchenden, die erst noch ankommen müssen. Wir erfahren, dass wir die Wanderer zu einem Ziel, aber nicht die bloß ins Leere Schweifenden sein wollen. Wir empfinden uns nochmals im Gang in das schwere Unvermeidliche als die Freien, wenn wir nur selbst diesem Auferlegten noch entgegen gehen dürfen. Wir sprechen von einem Lebenswandel, und die erste Bezeichnung der Christen war die der »Leute vom Wege“. (Apg 9,2). Wenn gesagt werden soll, dass wir nicht nur Hörer, sondern auch Vollbringer des Wortes sein sollen, dann sagt uns die Schrift, dass wir nicht nur im Geiste leben, sondern auch in ihm wandeln sollen. Wir reden vom Gang der Ereignisse, vom guten Ausgang eines Unternehmens, vom Zugang zum Verständnis, von verlogenerem Hintergehen eines Menschen, vom Geschehen als einem Vor-gang, vom Wechsel



als einem Übergang, vom Ende als dem Untergang, wir sehen das Werden als einen Aufstieg, unser Leben als eine Pilgerschaft, die Geschichte als einen Fortschritt; wir halten etwas Verständliches für eingängig, einen Entschluss für einen »Schritt«.

Zu den Weisen der großen Feier gehört die Prozession und der

Umzug im religiösen und profanen Leben. Schon diese ganz

kleinen und wenigen Hinweise zeigen, wie sehr wir unser ganzes

Leben immer wieder interpretieren am Leitfaden der ganz

ursprünglichen, urtümlichen Erfahrung unseres alltäglichen

Gehens. Wir gehen, und wir sagen durch dieses ganz physiologische

Gehen allein schon, dass wir hier keine bleibende Stätte haben, dass wir auf dem Weg sind, dass wir erst noch wirklich ankommen müssen, noch das Ziel suchen und wirklich Pilger sind, Wanderer zwischen zwei Welten, Menschen im Übergang, bewegt und sich bewegend, die auferlegte Bewegung steuernd und in der geplanten Bewegung erfahrend, dass man nicht immer dort ankommt, wohin der Gang geplant war. In dem schlichtesten Gehen, das der Gang des Wissenden und Freien ist, ist so das ganze Dasein des Menschen eigentlich schon da und vor sich selbst gebracht, das Dasein, dem der Glaube des Christen sein Ziel enthüllt, und das Ankommen

dort verheißt: das Dasein einer unendlichen

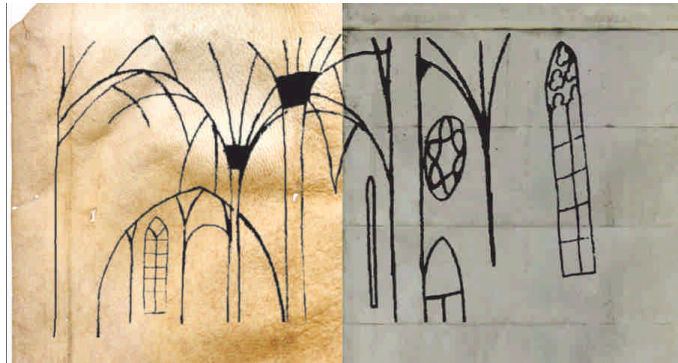
Bewegung, die sich selbst und ihr Noch-nicht-angekommen-Sein weiß, die sucht und die glaubt, dass sie findet, weil (wieder können wir nicht anders reden) Gott selbst kommt in der Herabkunft und Wiederkunft des Herrn, der unsere Zukunft ist.

Wir gehen, wir müssen suchen. Aber das Letzte und Eigentliche kommt uns entgegen, sucht uns, freilich nur, wenn wir gehen, wenn wir entgegengehen. Und wenn wir gefunden haben werden, weil wir gefunden wurden, werden wir erfahren,

dass unser Entgegengehen selbst schon getragen war (Gnade nennt man dieses Getragensein) von der Kraft der Bewegung, die auf uns zukommt, von der Bewegung Gottes zu uns.“

Karl Rahner

**wellaweag**



Ganz erfreulich dürfen wir berichten, dass die Abendmahlskapelle bei unseren Jugendgottesdiensten immer prall gefüllt ist und so die Eucharistie in einem besonderen Ambiente gefeiert wird. Ganz herzlich ladet das Team von wellaweag zum Abschlussgottesdienst vor der Sommerpause ein:

**Sonntag, 02.06.2013 um 18.00 Uhr, Dom St. Nikolaus**

**Anschließend Agape auf dem Domplatz**

Jugendseelsorger Dominik Toplek

Gaby von der Thannen

Klaus Abbrederis

## JUNI

Donnerstag, 6. Juni • 18.00 – 18.45 Uhr

### ABENDMUSIK IM DOM Kantate am Donnerstag

„Schmückt das frohe Fest mit Maien“

Kantaten für die Zeit um Pfingsten  
aus dem „Harmonischen Gottesdienst“  
von G. Ph. Telemann

Angelika Kopf-Lebar, Sopran  
Ruth Konzett, Violine  
Ulrike Mohr, Violoncello  
Johannes Hämmerle, Cembalo

Eintritt frei – freiwillige Spenden

.....

Sonntag, 30. Juni • 19.00 Uhr

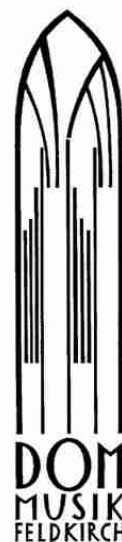
### ORGEL IM KONZERT Mit Bach in die Ferien

19.00 Uhr: Programmeinführung  
auf der Orgelempore

19.15 Uhr: Orgelkonzert mit Werken  
von Johann Sebastian Bach

Johannes Hämmerle an der Metzler-Orgel

Eintritt frei – freiwillige Spenden



[www.dommusik-feldkirch.at](http://www.dommusik-feldkirch.at)

## ACHTUNG!!!

**Das Orgelkonzert am 30. Juni wird auf Sonntag, den 07. Juli verschoben!!!**

## Einladung zum Abschlussabend der Bibelrunden

am Donnerstag, den 06. Juni 2013  
um 19:30 Uhr im Pfarrhaus.

*Vor der Tür*

*„Du brauchst Gott weder hier noch dort zu  
suchen:*

*Er ist nicht ferner als vor der Türe des  
Herzens.*

*Da steht er und harret und wartet, wen er be-  
reitfinde, der ihm auf tue und ihn einlasse.“*  
Meister Eckhart

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Das Bibelteam der Dompfarre Feldkirch:

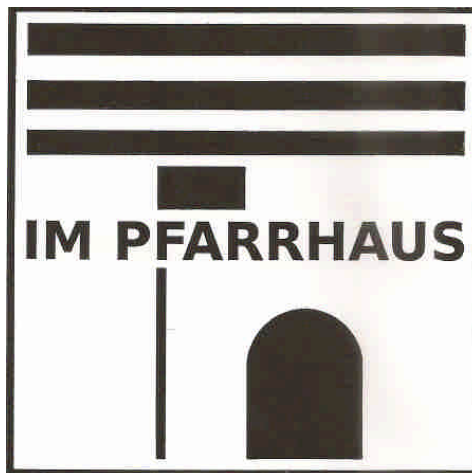
Pfarrer Rudolf Bischof, Diakon Friedl Hanke,  
PAss. Gaby von der Thannen,

PA-Prakt. René Drenik

## Pfarrcafe

Der Pfarrgemeinderat lädt Sie herzlich  
ein zum

### Pfarrfrühstück



Sonntag, 30. Juni u. Sonntag, 29. Sept.

im Pfarrhaus, **Domplatz 6**

Es sind alle ganz herzlich  
willkommen!

Du kleine Feldblume am Rand des Weges  
du sprichst deutlich zu mir:  
Warum füllst du den Kopf mit Häusern,  
mit Schulen, mit Formeln und Fragen?  
Das Gewicht deiner Gedanken erdrückt dich.  
Was weißt du von den Zielen des Schöpfers?  
Kennst du die Baupläne des Himmels?  
Setz dich zu mir!  
Ich kann dir meine Abenteuer erzählen,  
wie die Schmetterlinge mich als Flughafen  
benützen.

Wie es ist, wenn eine Ameise den Stängel  
emporklettert.  
Wie ich im letzten Sturm gezittert habe.  
Wie ich glücklich war,  
als die Strahlen der Sonne mich küssten.  
Ich blühe für dich!  
Bleib ein wenig bei mir,  
dein Anblick macht mich so wertvoll!  
Schau her!  
Ich breite meine Geheimnisse aus.  
Sich sammeln und strahlen! *Martin Gutl*

## Gottesdienstordnung

**An Werktagen:** außer Samstag

**MO, DI, DO, FR**

7:15 Uhr Eucharistiefeier **im Dom**

**MI**

7:15 Uhr Eucharistiefeier bei den  
Guthirten-Schwestern, Herrengasse 6

**Montag**

9:40 Uhr Gebetsstunde bei den Guthirten-  
Schwestern, Herrengasse 6

**LKH Feldkirch** Tel. 303-4060

Dienstag, Freitag, Sonntag 19:15 Uhr

Eucharistiefeiern

**Samstag:**

16:00 Uhr Eucharistiefeier  
im Haus Schillerstrasse

**An Sonntagen:**

19:00 Uhr (VA) Eucharistiefeier

8:00, 9:30 und 11:00 Uhr

**Eucharistiefeier im Dom**



**Feier der hl. Eucharistie:**

**Montag bis Samstag: 9.00 Uhr**

**nur Mittwoch: 6.15 Uhr**

**und 9.00 Uhr**

Sonntag (Feiertage): 6.30 Uhr

**Angebote zur hl. Beichte:**

**Dienstag bis Samstag:**

**8.00 – 10.30 Uhr**

(außer während der Eucharistiefeier um 9.00  
Uhr)

**... und nach Vereinbarung...**

**Öffnungszeiten der Pforte:**

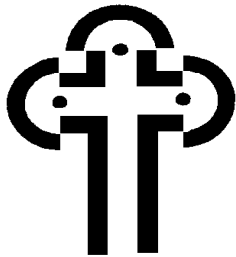
Wochentage:  
8.00 – 11.30 Uhr



## Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft Jesu aufgenommen:

Cheyenne Dakota Mair

Noel Tursun



## Dem Gebet der Pfarrgemeinde empfehlen wir unsere Verstorbenen:

Elmar Tagwerker

Klara Kühne

Karin Gächter

Herta Pichler

Josefa Mathia

Angeles Blanco Sordo-Quinones

Martha Czimarik

Orlanda Kleinheinz

Mag. Herwig Gamper

Dr. Winfried Metzler

Otilie Steppi

Kunigunde Hamberger

**Impressum:** Herausgeber und Redaktionsteam:

Dompfarre "St. Nikolaus" 6800 Feldkirch, Domplatz 6

Beiträge bitte per Mail (dompfarre.feldkirch@utanet.at) oder auf Datenträger

**Layout:** Fredi Peeters **Druck:** Diöpress Feldkirch

## **Besondere Anliegen und Gottesdienste im Juni, Juli, August, September**

Freitag, 7.6. An diesem Tag wird den Kranken unserer Pfarre die hl. Kommunion gebracht

Samstag, 8.6. Pfarrwallfahrt nach Wiblingen bei Ulm (Plakat siehe Schaukasten)

Freitag, 28.6.

19.00 Uhr Allgemeiner Jahrtag für die im Juni der letzten fünf Jahre Verstorbenen aus unserer Pfarre.

Sonntag, 30.6. **feierliche Weihe von Dr. Benno Elbs zum Bischof von Feldkirch**

Mittwoch, 3.7.

8.00 Uhr Abschlussgottesdienst der Volksschule Levis

Freitag, 5.7. An diesem Tag wird den Kranken unserer Pfarre die hl. Kommunion gebracht

Sonntag, 21.7. **Christopherus-Sonntag**

An diesem Tag wird das Christopherus-Opfer eingehoben.

Die Autofahrer sind eingeladen, für jeden im vergangenen Jahr unfallfrei gefahrenen Kilometer einen Cent zu spenden. Wir werden im Dom auf dem Tischchen im Mittelgang eine eigene Kassa dafür aufstellen.

Dienstag, 30.7.

Allgemeiner Jahrtag für die im Juli der letzten fünf Jahre Verstorbenen aus unserer Pfarre.

Freitag, 9.8. An diesem Tag wird den Kranken unserer Pfarre die hl. Kommunion gebracht

Donnerstag, 15.8.

**Mariä Aufnahme in den Himmel**

8.00 Uhr Eucharistiefeier

9.30 Uhr Eucharistiefeier -

dabei werden die mitgebrachten Kräuter gesegnet.

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Das Opfer an diesem Feiertag ist für die Auslandshilfe der Caritas bestimmt.

Donnerstag, 29.8.

19.00 Uhr Allgemeiner Jahrtag für die im August der letzten fünf Jahre Verstorbenen aus unserer Pfarre.

Freitag, 11. 9.

8.00 Uhr Eröffnungsgottesdienst

Volksschule Levis

Freitag, 27.9.

19.00 Uhr Allgemeiner Jahrtag für die im September der letzten fünf Jahre Verstorbenen aus unserer Pfarre.

## Jahrtag

für die im Juni der letzten fünf Jahre Verstorbenen aus unserer Pfarre, am **Freitag**, 28. Juni 2013 um 19.00 Uhr im Dom St. Nikolaus.

### 2008

Melitta Meyer, Mühletorplatz 2  
Johann Girstmair, Ringstraße 70

### 2009

Hildegard Marold, Marktplatz 11  
Rita Grabherr, Siedlungsstraße 24

### 2010

Ernst Gapp, Bürgergasse 22

### 2011

Edith Hasler, Ardetzenbergstraße 1  
Margaretha Tschann, Burggasse 22

### 2012

Dr. Angelika Scheyer  
Robert Nussbaumer  
Siegfried Scheyer  
Josefine Seiler

## Jahrtag

für die im Juli der letzten fünf Jahre Verstorbenen aus unserer Pfarre, am **Dienstag**, 30. Juli 2013, um 19.00 Uhr im Dom St. Nikolaus.

### 2008

Eleonore Niederkofler, Gilmstraße 7  
Margarethe Wendland, Blasenbergg. 12  
Herbert Lindner, Portugal

### 2009

Prof.Dr. Elmar Blum, Ardetzenbergstr. 50

### 2010

Rosa Gächter, Schillerstraße 5a  
Florian Klammsteiner, Burggasse 22  
Theresia Mathis, Schillerstraße 7

### 2011

Anni Husar, Kreuzgasse 8  
Dr. Ernst Hagleitner, Münzersiedlung 7  
Luise Zeller, Churerstraße 13  
Berta Jarosik, Wichnergasse 8

### 2012

Emilia Kessler  
Inge Schatzmann



## **Jahrtag**

für die im August der letzten fünf Jahre Verstorbenen aus unserer Pfarre, am

**Donnerstag**, 29. August 2013 um 19.00 Uhr  
im Dom  
St. Nikolaus.

## **2008**

---

## **2009**

Peters Karoline  
Luitgard Siebenhüter

## **2010**

Melitta Kräutler

## **2011**

Dorothea Lauer

## **2012**

Lydia Reiner  
Martin Prischenk  
Robert Gruber  
Dr. Norbert Heitz

## **Jahrtag**

für die im September der letzten fünf Jahre Verstorbenen aus unserer Pfarre, am **Freitag**,  
27. September 2013 um 19.00 Uhr im Dom  
St. Nikolaus.

## **2008**

Roland von Furtenbach, L' steiner Straße 48

## **2009**

Gertrude Neuber, Wichnergasse 1a  
Elisabeth Sandner, Bregenz

## **2010**

---

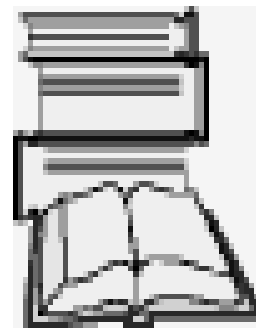
## **2011**

Christl Engel, Letzestraße 34a

## **2012**

Alma Malin

## Bücher die wir empfehlen



Petra Hillebrand

### **Kostbares Dasein**

Das Leben spüren in Zeiten schwerer Krankheit  
Tyrolia Verlag 2013, 48 Seiten, gebunden, € 9,95

Manchmal  
ist es notwendig  
über Grenzen zu gehen

um die eigentliche Heimat  
in sich wiederzufinden

Petra Hillebrands Texte sind von besonderer Einfühlsamkeit und Einfachheit. Sie sprechen vom Leben, von der Hoffnung und von der Kostbarkeit des Augenblicks. Ein sehr schönes und mutmachendes Geschenkbuch für Menschen in Zeiten schwerer Krankheit.



**die quelle**

buchhandlung  
und verlag  
bahnhofstraße 25  
a-6800 feldkirch  
tel 05522-72885  
fax 05522-78397  
quelle.buch@vol.at

Buchhandlung Die Quelle, Dr. Christine Bertl-Anker



## Das große Abenteuer

Die kleinen Murmeltiere Felix, Kathi, Gebi und Klaus sind so richtig gute Freunde und genießen den Sommer. Am liebsten toben sie über die Wiesen, springen zwischen den Blumen hindurch und verstecken sich in den Büschen. Sie plantschen in den kleinen Pfützen bis ihr feines Murmeltierfell pitschnass ist und sie es sich dann von den warmen Strahlen der Sonne trocknen lassen.

Kathi ist ein kleiner Wirbelwind. Immer fällt ihr was Neues ein. Als die vier Freunde eines Tages wieder einmal erschöpft vom Herumtoben in der Sonne lagen, sah Kathi eine Stelle mit plattgedrücktem Gras.

Voller Neugier sprang sie auf und lief hin, um es genauer zu begutachten. „Hm,“ dachte sie „was kann das wohl sein?“ Ganz aufgeregt lief Kathi zu ihren Freunden und erzählte ihnen von dem rätselhaften Abdruck. Gemeinsam machten sie sich auf, um die seltsame Grasstelle genau unter die Lupe zu nehmen. Doch was sie da entdeckten, versetzte sie in großes Staunen. „So etwas, hab ich ja noch nie gesehen!“ rief Felix ganz aufgeregt. „Ich auch nicht“ stimmte Gebi ihm zu. Es war eine ovale, fast längliche Stelle auf der Wiese, wo das Gras plattgedrückt war. Die Freunde rätselten, wie das Gras plötzlich so aussehen kann? „Hier ist etwas Komisches los,“ meinte Felix, „was ist hier passiert?“ Was ist da plötzlich los auf der Wiese?

„Da vorne! DA!“ rief Kathi „da ist noch so eine Stelle“. Sie liefen zum nächsten Abdruck und entdeckten einen weiteren und noch einen und noch einen. Sie folgten den Spuren bis sie in den Wald führten. „Psssst“, zischte Klaus, „hört doch mal. Da sind ganz seltsame Laute!“. Ängstlich klammerte sich Kathi an Klaus. Plötzlich war es ganz unheimlich. Zuerst diese großen komischen Abdrücke, dann diese seltsamen Geräusche. Was kann das wohl sein? Die vier Freunde nahmen sich an der Hand und schlichen ganz leise hinter einen Baum. „Vielleicht, vielleicht ist es, ...“ „schau, da ist noch etwas Seltsames“ unterbrach Gebi Klaus. Vorsichtig krochen sie hinter dem Baum hervor und begutachteten die seltsamen kleinen, braunen und runden Krümel auf dem Boden.

Ja was entdecken wohl die vier Freunde in dem Wald. Auf welches rätselhafte Abenteuer lassen sie sich ein? Das könnt ihr liebe Domsatzfreunde in der nächsten Ausgabe des Pfarrblattes nachlesen.

*Ein Blick zurück, ein Blick nach vorn.*

*Sorg dich nicht um den Himmel,  
für den lass die Weisheit Gottes sorgen.*

*Sicher wird er anders ausfallen,  
als wir uns vorstellen können.*

*Aber um diese Erde,  
die Gott uns anvertraut hat,  
darfst du dich ruhig weitersorgen,  
ohne sein Gebot zu verletzen.*

*Es wird den Lilien nicht schaden,  
wenn du ein Gärtner bist,  
und wenn du im Winter die Vögel fütterst,  
gibt's schon im Frühjahr mehr Gesang.*

*Und erst recht für den Nächsten,  
auch wenn er dich nicht kennt,  
darfst du noch mehr und besser sorgen,  
nicht nur mit abgetragenen Kleidern.  
Jedoch täglich sorglos und unbekümmert  
lass deine Liebe wachsen.*